



Projektleiter Gregor Wittmann (li.) und Dr. Falk Burchard, Chefarzt der LWL Kinder- und Jugendklinik Marsberg (Mitte), erläutern ihr Modell auf dem Kammerkolloquium „Kindergesundheit“.  
Foto: Annette Dülme

## LWL: Kinderpsychiatrische Auffälligkeiten erkennen

Marsberger Projekt ist beispielgebend / Frühzeitig handeln, um Spätfolgen zu verhindern

### MARSBERG.

Mit ihrem Modellprojekt zur Früherkennung psychischer Störungen im Vorschulalter ist die Kinder- und Jugendpsychiatrische LWL-Klinik Marsberg in die Landesinitiative „Gesundes Land NRW – innovative Projekte im Gesundheitswesen“ aufgenommen worden.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW ehrt damit jährlich neue Ansätze der gesundheitlichen Versorgung und effektive Umsetzungsstrategien.

### Projekt ist beispielgebend

Das Marsberger Projekt

wurde im Zuge der Aufnahme als beispielgebend und als Bereicherung für das Gesundheitswesen des Landes bewertet. Die Aufnahme in die Landesinitiative hat damit den Charakter eines Qualitäts- und Gütesiegels.

Auf Einladung der Ärztekammer Nordrhein stellten der Chefarzt der Kinder- und Jugendklinik, Dr. Falk Burchard, und Projektleiter Gregor Wittmann beim Kammerkolloquium zum Thema Kindergesundheit jetzt den Teilnehmern der Veranstaltung, knapp 200 Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie, für Allgemeinmedizin sowie Amtsärzte und Leiter von Jugendämtern, das Projekt vor.

Ziel ihrer Arbeit ist die Früh-

erkennung und Frühdiagnostik von Kindern mit kinderpsychiatrischen Auffälligkeiten, um erforderliche Behandlungsschritte und psychosoziale Weichenstellungen so früh wie möglich einleiten zu können und damit im schulischen Kontext auftretenden Leistungs- und sozialen Problemen vorzubeugen.

### Kooperation mit ADHS

Zudem werden in Kooperation mit dem regionalen ADHS-Netzwerk schnell und unkompliziert verschiedene Hilfsangebote wie z.B. Konzentrations- und soziale Kompetenztrainings vermittelt.

Hintergrund des Projektes ist die Kiggs-Studie. Daraus ergab sich Handlungsbedarf für die präventive Arbeit bei

psychischen Störungen. Laut Kiggs sind etwa 5,3 Prozent der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren bereits auffällig bei der Befragung nach psychischen Störungen. 8 Prozent sind als grenzwertig eingestuft. Das bedeutet also, dass rund 13 Prozent der Kinder von 3 bis 6 Jahren von einer psychischen Störung bedroht gelten können. Das in der LWL-Klinik Marsberg entwickelte Screeninginstrumentarium ist in der Lage, psychisch auffällige Kinder zu erkennen und ihnen frühzeitig Unterstützung und Hilfen für die schulische Laufbahn und eine soziale Integration anzubieten.

Informationen gibt es unter [www.infoportal-gesundes-land.nrw.de](http://www.infoportal-gesundes-land.nrw.de) oder unter [www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de](http://www.lwl-jugendpsychiatrie-marsberg.de).